

**Zeitschrift:** Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

**Band:** 18 (1928)

**Heft:** 8

**Rubrik:** Berner Wochenchronik

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schweizerischer Volkskalender

## Leitspruch.

Rechne niemals auf ein Glück!  
Oft ja bleibt im Garten  
Das Erwartete zurück  
Hinter dem Erwarten.  
Wenn du darauf rechnest nicht,  
Wird's von freien Stichen  
Kommen und wie Sonnenlicht  
Doppelt dich beglücken. Rückert.

## Schweizerland

### Eidgenössisches.

Der Bundesrat hat das Verzeichnis der Verhandlungsgegenstände für die am 5. März beginnende außerordentliche Frühjahrssession genehmigt. Es umfasst 71 Geschäfte, davon 37 Vorlagen und 34 Motiven, Postulate und Interpellationen. Als neue Geschäfte sind vorgesehen u. a. die Revision des Handels- teils des Obligationenrechtes, die Haager Vereinbarung über gewerbliches Eigentum, die Revision des Bundesgesetzes über Maß und Gewicht. Sodann wird sich die Bundesverammlung in dieser Session vor allem mit der provisorischen Ordnung der Getreideversorgung befassen. — Er hat das Rücktrittsgebot von Mr. Balloton von Granges als 1. Sekretär des internationalen Bureaus der Telegraphenunion unter Verdauung der geleisteten Dienste genehmigt. — Er wählte zum Oberpostinspizitor Hans Moser von Diezbach bei Büren, derzeit Stell- tionschef bei der Oberpostdirektion. — Er beschloß, Stipendien für die Kun- pflege im Gesamtbetrag von Fr. 30,000 an Maler, Graphiker und Bildhauer auszurichten. — Er genehmigte e'ne Bot- schaft an die eidgenössischen Räte be- treffend der von der Haager Konferenz des internationalen Verbandes zum Schutz des gewerblichen Eigentums be- schlossenen Vernehmlassungen. Im Zu- sammenhange damit beantragt er eine entsprechende Abänderung der Bundes- gesetze betreffend Erfindungspatente vom Jahre 1907, Gewerbliche Muster und Modelle vom Jahre 1900, Prioritäts- rechte an Erfindungspatenten und ge- werblichen Mustern und Modellen vom Jahre 1914, und den Schutz der Fabriks- und Handelsmarken, der Herkunfts- bezeichnungen von Waren und der ge- werblichen Auszeichnungen vom Jahre 1890.

Die Ständeräthliche Kommission für die Vorlage betreffend vorläufige Ordnung der Getreideversorgung beschloß einstimmig, auf die Vorlage einzutreten. Bekanntlich hat Bundesrat Scheurer im Auftrage des Bundesrates die Vertre- tung dieser Vorlage übernommen, wäh-

rend Bundesrat Musy den Bericht über die Initiative und den Gegenvorschlag ausarbeiten wird.

Das Militärdepartement verfügte kürzlich, daß das Tragen von Uniform- stücken zur Zivilturn- oder Sportbekleidung verboten sei, und daß bei der Erteilung von Urlauben zu festlichen Anlässen die Wehrmänner von der Kommandostelle ausdrücklich an dieses Verbot zu erinnern seien.

Zur Erleichterung der Versorgung der Kartoffelpflanzer mit sortenreinem, ge- sundem Saatgut gewähren die schweizerischen Bahnverwaltungen für den Transport anerkannter Saatkartoffeln vom 1. März bis 30. April 1928 eine Frachtermäßigung von 50 Prozent.

Bei einer Transitsendung von Schweinen aus nördlichen Ländern durch die Schweiz nach Italien wurden bei 10 Wa- gen Maul- und Klauenseuche festgestellt. Der Weitertransport wurde sistert, die Tiere gelangten in den Schlachthof von Basel zur Notschlachtung. Der größte Teil des Fleisches wurde nach Italien weiterspediert.

Statistischen Nachrichten ist zu ent- nehmen, daß die Spartenaktivität in der Schweiz in starker Zunahme begriffen ist. Ende 1927 betrug die Summe der Spareinlagen zirka 3,65 Milliarden, Ende 1927 ist sie auf zirka 3,87 Mil- liarden gestiegen.

Die Indexziffer des Vereins schweizerischer Konsumvereine stand am 1. Fe- bruar genau wie am 1. Januar, auf 155,2. Die kleinen Preisänderungen des Monats Januar hoben sich gegenseitig auf. — Die Zahl der eingeschriebenen Stellensuchenden ist von Ende Dezember 1927 auf Ende Januar 1928 von 13,701 auf 14,212 gestiegen, während sich die Zahl der offenen Stellen von 1824 auf 2422 erhöhte. Ende Januar 1928 war die Zahl der Stellensuchenden um 5158 niedriger als im Vorjahr und um 6313 geringer als Ende Januar 1926.

An der Jahresversammlung des schweizerischen Bundes für vereinfachte Rechtschreibung (Kleinzeichnung der Substantiva) wurde festgestellt, daß sich bis jetzt die Lehrerschaft der Kantone Aargau, Basel-Land, Basel-Stadt, Glarus und die Hälfte der bernischen Bezirks- sektionen, darunter die Stadtberne, für die Vereinfachung ausgesprochen haben.

Am 17. ds. wurde der provisorische Freundschaftsvertrag mit Afghanistan durch Bundesrat Motta und dem afghanischen Gesandten in Paris, der zu diesem Zweck nach Bern kam, unterzeichnet.

### Aus den Kantonen.

Basel-Stadt. Dem Grossen Rat liegt neuerlich ein Gesetzentwurf vor, wo- nach die Befolzung eines Regierungs- rates von Fr. 14,000 auf Fr. 16,000

erhöht wird. Der Präsident soll außer- dem eine Zulage von Fr. 1000 erhalten. In einer Volksabstimmung von 1926 wurde diese Erhöhung der Regierungs- ratsbefolzung schon einmal verworfen. — Der mit Fr. 7000 aus Basel geflüchtete Lehrling konnte in Mühlhausen verhaftet werden. Er besaß noch 2300 Schweizerfranken und 3700 französische Franken. Das übrige Geld will er zwei in Basel wohnhaften Männern über- geben haben. Es gelang der Polizei, auch dieser beiden Männer habhaft zu werden.

Graubünden. In Emis feierte das Ehepaar Jörg-Chresta in voller geistiger Fröhlichkeit und körperlicher Gesundheit seine diamantene Hochzeit. Der Ehemann ist 1842, die Ehefrau 1843 geboren.

Thurgau. In Frauenfeld starb im Alter von 70 Jahren Hermann Gimmi, der ehemalige langjährige Redaktor der „Thurgauer Arbeiter-Zeitung“.

Luzern. In Luzern wurde über die Gewerbebank A.-G., die Nachfolgerin der Allgemeinen Verkehrsbank A.-G. Zürich, der Konkurs verhängt. Mangels Altiven wird ein summarisches Verfahren durchgeführt. Viele mit dem Unternehmen in Verbindung stehende Personen er- leiden großen Schaden. — Im Alter von 87 Jahren starb alt Regierungsrat Josef Schmid-Blanchenay von Luzern, in Basel, wo er seit zwei Jahren wohnte.

Widaleden. In Wolfenschiessen starb Gerbermeister Peter Christen im 73. Altersjahr. Anfangs der 80er Jahre errang er in Paris bei einem großen internationalen Schützenfest die erste Weltmeisterschaft und wurde sein Name damals in der ganzen Welt genannt.

Zürich. Die zürcherische Finanzdirek- tion legte einen Entwurf für ein Gesetz über die Erhebung einer kantonalen Bil- laststeuer vor. Vom Reinertag soll ein Viertel den Gemeinden zufallen, der Rest dem Fonds einer kantonalen Al- tersversicherung zugute kommen. — Der Regierungsrat des Kantons weist die Polizeibehörden an, künftig darauf zu achten, daß jede im Kanton heraus- gegebene Druckschrift den deutlich les- baren Namen des Druckers tragen soll. Nichtbefolgung ziehe eine Buße bis zu Fr. 500 und Beschlagnahme nach sich. (Es handelt sich hier um die Bekämpfung der Auswüchse der Fastnachts-, Sech- läuten- und ähnlicher Literatur). — Der Zürcher städtische Polizei-inspizitor Häufer hat wegen der schweren Vorwürfe, die im Großen Stadtrat gegen ihn erhoben wurden, eine Disziplinaruntersuchung verlangt, die nun angeordnet wurde. — Die Generalversammlung der Tiergarten- gesellschaft Zürich genehmigte den Kauf ab schluß einer für einen Tiergarten ge- eigneten Liegenschaft in Fluntern. Es werden vorderhand Fr. 300,000 be- nötigt, von denen rund Fr. 100,000

schon zur Verfügung standen und noch in der Sitzung wurden Anteilscheine für Fr. 80,000 gezeichnet. Die behördliche Bewilligung zum Bau der Anlagen ist auch schon vorhanden. — Am 16. ds. begann in Zürich die Schwurgerichtsverhandlung des Falles Rezler. Das Urteil wurde Montag abends verkündet, es lautete folgendemassen: Oskar Rezler wurde wegen wiederholter Unterschlagung im Gesamtbetrag von Fr. 560,000 und wegen Dienstpflichtverletzung zu 5 Jahren Zuchthaus, abzüglich 135 Tage erstandener Haft, zu Fr. 500 Buße und zu 5 Jahren Einstellung im Altivbürgerrecht verurteilt. Karl Bühler wurde wegen Anstiftung zu wiederholter Unterschlagung im Betrage von Fr. 560,000, wegen Sachhöhle im Betrage von Fr. 540,000, wegen wiederholter Personenbehöhle und Anstiftung zu Personenbehöhle zu 5 Jahren Zuchthaus, abzüglich 72 Tage Haft und zu 5 Jahren Einstellung im Altivbürgerrecht verurteilt. Karoline Dumelin erhielt wegen wiederholter Personenbehöhle in bezug auf Unterschlagung in einem Fr. 500 übersteigenden Betrage ein Jahr Arbeitshaus unter Abzug von 195 Tagen Untersuchungshaft. Rosa Birchmeier erhielt wegen Personenbehöhle in bezug auf Unterschlagung eines Fr. 500 übersteigenden Betrages sechs Monate Arbeitshaus, die durch die Untersuchungshaft erstanden sind. Jakob Fahler wurde freigesprochen unter Auferlegung des ihn betreffenden Teiles der Untersuchungskosten. Oskar Rezler und Karl Bühler wurden solidarisch zum Ersatz des der Nationalbank entstandenen Schadens in der Höhe von Fr. 165,000 verpflichtet. Für einen Betrag von Fr. 5515 wurde Karoline Dumelin und für einen Betrag von Fr. 3000 Rosa Birchmeier solidarisch haftbar erklärt.

**Freiburg.** Das Referendum-begehr gegen das Jagdgesetz, welches die Einführung der Pachtjagd vorsieht, ist bis jetzt von über 7000 Bürgern unterzeichnet worden, während für das Zustandekommen des Referendums nur 6000 Unterschriften nötig wären.

**Genf.** Die Zollbehörden von Annemasse verhafteten die Frau eines Genfer Edelsteinhändlers, die Verlenfossiers auf betrügerischer Weise nach Frankreich einzuführen wollte. — In Winens erschoss in einem Mutansfall der 26jährige Louis Dunand seinen Vater François Dunant. Der Ermordete war ein brutaler Mensch, der seine Familie oft misshandelte. Der Mörder wurde verhaftet. — Bei einer Versteigerung wurde in Genf ein Kochherd für Fr. 20 erstanden. Der neue Besitzer fand darin ein Bündel mit Banknoten im Werte von Fr. 4000; ferner Inhaberpapiere im Werte von Fr. 1000, und einen Brief mit der Aufschrift "Testament". Er übergab den ganzen Fund den Behörden.

**W a a d t.** In Lausanne starb im Alter von 66 Jahren Prof. Chatelanat, Professor für Kunstgeschichte an der Universität Lausanne.

**Tessin.** In Minusio starb im hohen Alter der frühere Oberbetriebschef der S.B.B., Herr Adolf Stutz, an den Folgen eines Schlaganfalls.

# Bernerland

† Fritz Gerber,  
gew. Installateur in Thun.

Am 24. Januar wurde ein Mann zu Grabe getragen, der es wohl verdient hat, daß ihm an diesem Orte einige Worte des Gedenkens gewidmet werden.

Geboren in Bern am 24. August 1864 als Sohn des Schlossermeisters Gerber durchlief er die Schulen von Bern und Thun, wohin seine Eltern während seiner Schulzeit übersiedelten, um alsdann in die Werkstatt seines Vaters als Lehrling einzutreten. — Nach absolviertem Lehrzeit, wohl ausgerüstet mit guten Berufskenntnissen, konnte er endlich seinem ihm innerwohnenden Drange nachgeben und zu seiner Bervollkommenung seine Wanderung in die weite Welt antreten. So sehen wir ihn denn im Jahre 1881 als Geselle in einer Schlosserei in Pontarlier, von wo er im folgenden Jahre nach Besançon übersiedelte, nicht ahnend, daß sein Aufenthalt in dieser Stadt für die Gestaltung seines späteren Lebens von außerordentlicher Bedeutung werden sollte. — Nachdem er hier vorerst gutbezahlte Arbeit fand, begann später eine Zeit geschäftlicher Krisis und so wurde mit vielen andern Leidensgenossen auch Fritz Gerber arbeitslos. So lernte er das Leben schon frühzeitig von seiner besseren Seite kennen und in einem Moment der durch Entbehrungen und Widerwärtigkeiten aller Art herbeigeführten Depression, gelang es gewissenlosen Werbern, ihn für die französische Fremdenlegion zu interessieren und zu engagieren. Er kam nun vorerst als Legionär nach Marseille, später nach Oran, von wo er etappenweise immer tiefer nach Algerien verfehlt wurde, so nach Sidi-Bel-Abes und später nach Géryville und Saïda.

Im Jahre 1883 wurde dann sein Regiment nach China (Tonkin) versezt und so hatte Fritz Gerber auch den Krieg gegen die Annamiten mitzumachen, wo er sich in verschiedenen Gefechten durch seine Unerhördenheit, Tapferkeit und Schießkunst so auszeichnete, daß er von General Négrier eigenhändig dekoriert und überdies zum "Soldat de l'Ordre" befördert wurde. Durch die Entbehrungen und Strapazen dieses Krieges wurde aber die Gesundheit des tapferen Soldaten untergraben, er kam vorerst

zumachen und noch im gleichen Jahre, versehen mit prächtigen Zeugnissen, in seine Heimat entlassen zu werden. — Bisher hielt er sich zu seiner Erholung einige Zeit zu Hause auf, worauf er eine Stelle im Gaswerk von La Chaux-de-Fonds annahm, in welcher er volle 3 Jahre zur besten Zufriedenheit seiner Vorgesetzten wirkte. Hier war es auch, wo er seine spätere liebe Gattin kennen lernte, mit der er sich im Jahre 1893 zum ewigen Bunde vereinigte. Im gleichen Jahre gründete das Ehepaar im Bälliz in Thun ein Installationsgeschäft. Daselbe verlegte er einige Jahre später in seinen eignen dazu erstellten Neubau in der Bleichematte. Durch Fleiß, Tüchtigkeit und intensive, solide Arbeit, und nicht zum wenigsten durch Bescheidenheit und Leutseliges, zuvorommendes Wesen beider Ehegatten, gelang es ihnen, sich eine solide Rundhaft heranzubilden und sich zu ansehnlichem Wohlstand herauszuarbeiten.

Fritz Gerber war eine stadtbekannte Persönlichkeit und ein Kinderfreund im wahren Sinne des Wortes, dem aber, Ironie des Schicksals, zu seinem und seiner Gattin Leidwesen, eigene Kinder nicht beschieden waren. Wie leuchteten seine Augen, wenn er durch die Straßen der Stadt marschierte und ihm aus allen Ecken die Kinder mit fröhlichen Gesichtern entgegneten, dem lieben Götti die Händchen entgegenstreckten und zugleich einen kleinen Hustenanfall simulierten, wohlwissend, daß der gute "Götti" zur Linderung solcher Gebrüder stets ein "Täseli" oder ein "Chocolädi" bei sich trug. Um auch ein wenig Glück und Freude zu Hause zu haben, nahm das Ehepaar ein mutterlos gewordenes Töchterchen im zarten Alter von 1½ Jahren als ihr eigenes auf und verstand es, dasselbe zu ihrer und aller Leute Freude zu einer lieben begabten Tochter zu erziehen und heranzubilden. Leider sollte auch hier das Glück nicht stetig sein, denn die Tochter erkrankte und trost langer, kostspieliger Ruren und der liebevollsten Pflege war ärztliche Kunst machtlos und im jugendlichen Alter von 24 Jahren wurde sie zum großen Schmerze der Pflegeeltern in die ewige Heimat abberufen.

Fritz Gerber war keine renommierte Natur und so hat er auch nie mit seinen Kriegserlebnissen geprahlt. Wurde er jedoch von seinen Freunden zum Erzählen aufgefordert, so wußte er das Geschene und Selbstmitgemachte in so natürlicher, wahrheitsgetreuer und oft auch humorvollen Weise zu schildern, daß man ihm stundenlang mit Aufmerksamkeit zuhören konnte.

Eine tüdliche Krankheit, die wohl schon seit längerer Zeit in ihm stete, warf ihn Anfang November auf das Krankenlager. Trotz der liebevollsten Pflege seitens seiner Gattin, trotz gewissenhafter Anwendung aller ärztlichen Rat schläge, sollte er sich nicht mehr erholen und der am 21. Januar erfolgte Tod war ihm, Erlösung von schweren, mit großer Geduld ertragenden Leidern.

Ein braver Bürger, ein Handwerker vom alten Schrot und Korn ist mit Fritz Gerber dahingegangen.

Lebe wohl, lieber Freund, die Erde sei dir leicht!

F. R.



† Fritz Gerber.

in ein Spital in Hanoi und wurde dann im Jahre 1885 als Retouvalsent nach der Insel Ste. Marguerite im Mittelländischen Meer transportiert, wo es ihm später gelang, sich von seinen Verpflichtungen als Legionär frei-

Die Elektrifizierungsarbeiten auf der Linie Biel-Bern machen rasche Fortschritte. Die Niveau-Uebergänge sind umgebaut, die Fundamentierungsarbeiten für die Leitungsmasten sind meist beendet, der Oberbau und die Verstärkung der Brücke über die Aare bei Brügg sind in voller Arbeit. Zum Fahrplanwechsel dürfte die Linie also schon elektrisch befahren werden.

Die Kirchenkollekten der bernischen Landeskirche im vergangenen Jahre ergeben folgende Resultate: Am 13. Februar, zugunsten schwer belasteter Kirch-

gemeinden des bernischen Synodalverbandes, Fr. 11,996; am 31. Juli, zugunsten der kirchlichen Versorgung der in Frankreich zerstreut wohnenden reformierten Deutschschweizer, Fr. 8419; am 18. September, für die durch die Naturkatastrophe geschädigten Gegenden, Fr. 25,476; am 6. November, zugunsten des Kirchenbaues der reformierten Kirchgemeinde Olten, Fr. 12,196.

In Köniz wurde am 15. ds. Lehrer Johann Michel unter starker Beteiligung der Bevölkerung zu Grabe getragen. Er war vorleb zwei Jahrzehnte in Köniz als Lehrer tätig gewesen und hatte erst vor wenigen Monaten aus Gesundheitsrücksichten seinen Rücktritt genommen.

Am 14. ds. nachmittags wollte sich in der Nähe der Station Aefligen die Magd Rosa Jörg, ein 20jähriges Mädchen, vom Zuge überfahren lassen. Da der Lokomotivführer den Zug noch rechtzeitig zum Stehen bringen konnte, sprang das Mädchen auf, lief gegen die Emme und sprang ins Wasser. Die Leiche konnte noch nicht gefunden werden. Das Mädchen soll an Schwermut gelitten haben.

In Roggwil trat nach mehr als 25-jähriger Tätigkeit Gemeindeschreiber Rudolf Pfister von seinem Amte zurück.

Im Krümpel (Trubishachen) starb im Alter von fast 73 Jahren der Gutsbesitzer Fr. Rentsch-Stauffer. Er war der Vater der bekannten Schwinger Gebrüder Rentsch, die mehrmals alle drei vom gleichen Fest mit dem Eichenlaub zurückkehrten.

In Wiedlisbach feierte am 11. ds. Herr Jakob Anmann ein seltenes Jubiläum. Neben seiner vor drei Jahren niedergelegten Beamtung als Bannwart, welche er durch 40 Jahre mustergültig versehen hatte, konnte er letzten Samstag auf eine 50jährige Tätigkeit als Bürgerschreiber zurückblicken. Die Bürgergemeindeversammlung ehrte den Jubilar, der gleichzeitig seinen 75. Geburtstag feierte im Saal des Bürgerhauses.

In Bleiken bei Oberdiessbach brannte am 15. ds. das der Familie Büttler gehörende Heimwesen bis auf den Grund nieder. Die Feuerwehren mussten sich wegen Wassermangels und des Föhns auf die Rettung der umliegenden Gehöfte beschränken. Den Flammen konnte nur das Großvieh und weniges Mobiliar entfliehen werden.

Im Oberland sind infolge des andauernden Regenwetters viele Lawinen niedergegangen. Der Verkehr auf der Wengernalp-Bahn zwischen Wengen und Wengernalp ist unterbrochen. Bei Oberried riss die Lawine eine Brücke weg. Zwischen Sundlauenen und Unterseen ist die Linie der rechtsufrigen Thunersee-Bahn durch Schlamm und Schutt unterbrochen worden. Im Simmental ist der Schnee bis auf 1000 Meter Höhe weggeschwemmt. In Boltigen musste die Brücke zum Teil weggerissen werden, da sonst der Dorfbach überflutet hätte.

Am 14. ds. abends geriet eine aus vier Herren bestehende Karawane oberhalb des Hotels Eggishorn in eine Lawine, wobei ein 28jähriger Engländer, namens Dalrymple, den Tod fand. Die

Leiche konnte erst am 18. ds. abends durch eine Rettungsleitung aus Wengen geborgen werden und wurde zuerst nach dem Jungfrau-Hotel und von dort aus nach Brig transportiert.

In Frutigen starb im Alter von 60 Jahren Frau Schneiter, Wirtin zum „National“.

Hermann Dettelbach, der Besitzer mehrerer Hotels in Kandersteg, Präsident des oberländischen Hotelvereins, ist in Bern, wo er sich einer Operation unterziehen lassen musste, gestorben.

Am 20. ds. abends geriet auf dem Bahnhof Mürren der Bahnwärter Gottlieb von Ullmen unter den ausfahrenden Zug, wobei ihm beide Beine abgefahren wurden. Er starb wenige Stunden später im Krankenhaus von Wengen.

Auf Chenal bei Pruntrut wurde der 23jährige Adrien Did in der Nähe seines elterlichen Hauses von einem Unbekannten angefossen. Ein Geschoß traf ihn zwischen den Augen. Der Zustand des Verletzten ist ernst.

Die Bevölkerung Delsbergs betrug anfangs Januar 6466 Personen. Die Zunahme im letzten Jahre beläuft sich auf 153 Personen.

In Münster begann am 16. ds. nachmittags der Schmelzofen der Glashütte infolge eines Risses auszufließen. Die Glashütte wird ihren Betrieb auf 2-3 Wochen stilllegen müssen. Während dieses Stillstandes werden auch andere Reparaturen ausgeführt werden.

## Stadt Bern

† Arthur Egger-Scheuner,  
gew. Direktor der Schweiz. Automatengesellschaft  
in Bern.

Die Trauergesellschaft vom Ableben dieses allseitig beliebten Bürgers überraschte all-



† Arthur Egger-Scheuner.

gemein. Geboren am 7. März 1870 als Sohn des Eisenhändlers Alfred Egger in Aarwangen, besuchte Arthur Egger in Langenthal die Sekundarschule, sowie die Ecole supérieure in Lausanne und trat hierauf bei der Bank in Langen-

thal in die Lehre. In Biel und Delsberg fand er später weitere Tätigkeit im Bankfach. Die strenge Jugendzeit bewährte sich, da sie ihm selbstverständliches Arbeiten und treue Hingabe beibrachten. In Biel fand er in der Familie unseres unvergesslichen Pfarrers Gerald Marthaler vielseitige Anregung und wohl auch dort ist sein reges kirchliches Interesse, das ihn später ausgezeichnet hat, geweckt worden. Von Delsberg weg als Buchhalter und kaufmännischer Leiter in die neuerrichtete Zementfabrik Dittingen bei Laufen berufen, wirkte er dort viele Jahre gewissenhaft und mit viel Geschick. Schon da zeigte sich seine Fürsorge für die Arbeiter, namentlich auch als Gründer einer Krankenkasse. Das Wohl aller ihm Unterstellten war seine ständige Sorge. Die protestantischen Gemeindebürger wählten ihn zum Kirchgemeindepräsidenten.

1898 verheiratete sich Arthur Egger mit Fräulein Anna Scheuner aus Thun. An ihrer Seite, und später auch im Kreise seiner zwei Töchter, fand der stille Mann, der sich im öffentlichen Leben nicht zur Geltung bringen wollte, sein Glück.

Im Jahre 1911 trat er nach seiner Uebersiedlung nach Bern in die Schweizerische Automatengesellschaft ein, wo er die richtige Befriedigung in seinem Berufe fand. Nach dem Tode des damaligen Direktors Rooschütz (1919) rückte er an dessen Stelle.

Herr Pfarrer Kässer, der Donnerstag den 2. Februar im Krematorium die Abdankung hielt, sprach auch im Namen des Kirchgemeindirates der Heiliggeist-Kirchgemeinde Worte des Dankes aus für all das, was der Verstorbene als treuer und freundlicher Mitarbeiter in dieser Behörde war. Selten ergriff er das Wort, aber alle fühlten das gütige Wohlwollen und das lebendige Interesse, das er allen Gemeindeangelegenheiten bekundete. Im Auftrag der Verwaltungsbehörde der Schweiz. Automatengesellschaft sprach Herr Regierungsratspräsident Dr. Mojer der Trauergesellschaft das aufrichtigste und herzlichste Beileid aus. Auch die Automatengesellschaft beklagt den großen Verlust dieses vorbildlichen Direktors, der in umsichtiger Arbeit und hingebender Treue die große Arbeitslast stets im besten Einvernehmen zwischen Verwaltungsbehörden und Untergebenen getragen hat. In tiefempfundenen, wundervollen Klängen wurde die Leichenfeier geschlossen durch die Wiedergabe des Andante aus „Der Tod und das Mädchen“ von Schubert, gespielt vom „Schiffmann Quartett“.

Die große Trauergemeinde legte Zeugnis ab, wie Arthur Egger in seinem Wirken beliebt und geachtet war. Alle die mit ihm verkehrten, erkannten in ihm den bescheidenen, geraden Menschen, der mit vornehmen Herzengüte Gerechtigkeit verband. Als vor einigen Jahren schwere Krankheit ausbrach, hat er sie manhaft, getrost und zuverlässig getragen. Niemand legte er und als das Urge unvermeidlich wurde, da fügte er sich in seiner ganzen stillen Art und Selbstverständlichkeit in das, was ihm bestimmt war. Er wußte, daß Leben Pflichterfüllung heißt, erst nach getaner Arbeit widmete er sich ganz der Familie, der er ein herzensguter, in Liebe und Fürsorge nie verlagernder Gatte und Vater war. Mit ihr trauern alle die, die ihm näher standen. Ehre seinem Andenken.

P. A.

Das Bundesgericht hat dieser Tage entschieden, daß der Weltpostverein für sein Verwaltungsgebäude an der Schwarzwaldstrasse die Steuern zu entrichten hat.

Die Verkehrskommission der Stadt Bern genehmigte Jahresbericht und Jahresrechnung pro 1927. Im Gegensatz zum vorliegenden Vereinsbudget wurde ein Budget, welches eine besondere Abrechnung über die Spezialpropaganda vor sieht, genehmigt. Im vergan-

genen Jahre ist die Gästzahl um 10,205, die Zahl der Logiernächte um 23,730 gegen das Vorjahr gestiegen. Vorstand und Verkehrskommission beschlossen, das Verkehrsbureau, dessen Lokalitäten neuzeitlichen Bedürfnissen nicht mehr entsprechen, aus dem Bahnhofgebäude an die Bundesgasse 18 zu verlegen. Der Umzug wird am 1. Mai vollendet sein. Der Verein gedenkt seine Propagandakommission in Zukunft aus je 4 Vertretern des Verkehrsvereins und Hotelervereins, einem städtischen Vertreter, zwei Vertretern der Geschäftswelt und einem Vertreter der Banken zusammenzusetzen.

Die Errichtung der neuen Häuser an der Badgasse schreitet rasch vorwärts. Es werden 14 Zwei-, 5 Drei- und 4 Einzimmerwohnungen gebaut. Mit den bis jetzt vom Erdboden verschwundenen alten Häusern der Badgasse sind auch einige der allerältesten Laubensbildungen abgerissen worden. Die noch stehenden Häuser entstammen einer jüngeren Bauperiode, unter ihnen ist auch ein ehemaliges Schulhaus, das noch jetzt schöne, mit Holztäfer versehene Zimmer, sowie ein breites Treppenhaus besitzt.

Herr Bundesweibel Adolf Scherz von Aeschi kann auf eine 40jährige Dienstzeit in der Bundesverwaltung zurückblicken. Herr Scherz trat 1888 als Neunzehnjähriger in die Postverwaltung ein. 1902 kam er in den Weibeldienst im Bundeshaus, wo er das Amt eines Bundesweibels im eidgenössischen Post- und Eisenbahndepartement versieht.

Am 15. ds. abends starb Herr Charles Tannaz, ehemaliger Restaurateur im Waadtländerhof und Kasino. Leider hatte er in den letzten Jahren mit allerlei Widerwärtigkeiten zu kämpfen, die stark an seinem Lebensmark zehrten.

Am 21. ds. starb auf dem Heimweg vom Bureau im Tram an einem Herzschlag Herr Major Böckhardt, Kreiskommandant in Bern.

Am 20. ds. um die Mittagsstunde verstarb Herr Adolf Rothplech, Chef des eidgenössischen Amtes für das Handelsregister, nach längerem Krankenlager.

Am 14. ds. machte ein Mann in einem Lebensmittelgeschäft eine größere Bestellung, die er sich sofort nach einer bestimmten Adresse in der Länggasse bringen ließ. Auf dem Bubenbergplatz stellte der Besteller den Ausläufer, sagte, er wolle gleich bezahlen und hielt dem Ausläufer eine Hundertfrankennote hin. Der Ausläufer gab ihm das Herausgeld, Fr. 27.80, worauf der Besteller samt Hundertnote und Herausgeld das Weite suchte. Das Signalement des Betrügers lautet: Etwa 30 Jahre alt, mittelgroß, glatt rasiert, Hornbrille, Nase etwas gebogen, sprach Hochdeutsch, trug dunkle Kleidung.

† Friedrich Eichenberger,  
alt Hufbeschlaglehrer in Bern.

Am 3. Februar verschied nach schwerem Leiden Herr Friedrich Eichenberger, alt Hufbeschlaglehrer in Bern. Unter großer Beteiligung von Angehörigen, Freunden und Bekannten wurde der liebe Verstorbene am 6. Februar zur letzten Ruhe begleitet.

Nach erfolgreicher Tätigkeit im In- und Ausland wurde Herr Eichenberger als 24jähriger, energischer, tüchtiger Mann im Jahre 1873 von der Berner Regierung als Hufbeschlaglehrer an die Tierarzneischule berufen, wo er das Hufbeschlagswesen in den 37 Jahren seines Wirkens durch seine Tatkraft, Intelligenz und Tüchtigkeit zu großer Aufschwung brachte.



† Friedrich Eichenberger.

Seit dem Jahre 1910 lebte Herr Eichenberger zurückgezogen in seinem schönen Heim an der Länggassestrasse. Die Schiessaltschläge, welche auch dem Verstorbenen nicht erspart blieben, trug er in Geduld, sowie seine Krankheit, welche ihn seit Jahren heimsuchte. Ein lieber, vorsorglicher Familienvater, treuer unvergleichlicher Freund, ein wackerer Bürger, ist durch ihn abberufen worden. Er ruhe sanft!

Das Korrektionelle Gericht verurteilte einen Coiffeurmeister, der seinem Arbeiter auf Weisung des Betreibungsamtes zwar wöchentlich 5 Franken vom Lohn abgezogen hatte, das Geld aber für sich behielt, wegen Unterschlagung zu 3 Monaten Korrektionshaus, bedingt erlassen auf 4 Jahre Probezeit. — Ferner verurteilte es den Portier eines Hotels, der im W.C. die Brieftasche eines Gastes mit Fr. 470 gefunden und nicht abgeliefert hatte, zu 5 Monaten Korrektionshaus. Da er wegen eines ähnlichen Deliktes schon mit 11½ Monaten verurteilt ist, die ihm damals bedingt erlassen wurden, muß er nun beide Strafen abfüllen.

### Kleine Chronik

#### Unglücksfälle.

Verkehrsunfälle. Beim Abpringen von einem noch in Bewegung befindlichen Zuge auf der Haltestelle Epalinges geriet der Unterinspектор der Lausanner Straßenbahngesellschaft, Gustav Marti, unter die Räder der Maschine und wurde auf der Stelle getötet.

Im Quartier Montbrillant in Genf wurde der Mechaniker Konstant Mäusli, ein Berner, der seinen elfjährigen Sohn mit auf dem Rade hatte, von dem Auto eines Beamten des internationalen Arbeitsamtes angefahren und auf die Seite

geschleudert. Vater und Sohn wurden in sehr schwer verletztem Zustande ins Spital verbracht. Auch die Insassen des Autos, der Führer und drei Damen, wurden durch Glassplitter verletzt.

Sonstige Unfälle. Die frühere Besitzerin des Café „Emmental“ in Lugano, Witwe Anna Bianchi-Burnett wurde in ihrer Wohnung tot aufgefunden. Sie ist einer Kohlenoxydgasvergiftung zum Opfer gefallen, deren Ursache ein schadhafter Ofen war. — Im Dachziegelwerk Tric wurde der Arbeiter von Dach, der eine Störung an einer Lehmkunstförmung beheben wollte, von der Maschine erfaßt und zermalmt. In Puidoux wurde bei Arbeiten an einer Wasserstube der Arbeiter Baronetti von herabstürzenden Erdmassen begraben. Er erlitt innere Verletzungen, an deren Folgen er im Spital verstarb. — In Dino Sonvico ließ die 86-jährige Frau Maria Lepori ein brennendes Zündhölzchen auf ihre Kleider fallen, wodurch dieselben Feuer fingen. Sie erlag den schweren Brandwunden eine halbe Stunde nach dem Unfall. — Der 8-jährige Paul Luk aus Heiden stieg auf einen Strauch, um Weidentäschchen zu pflücken. Er blieb dabei mit der Pellerine so unglücklich an einem Ast hängen, daß er erstickte. Bei Schülern in Willisau warf der Sturm eine elektrische Leitung auf die Straße. Als das Pferd des Milchfahrers Kurmann mit den Drähten in Berührung kam, wurde es auf der Stelle getötet. Der Lenker kam mit dem Schrecken davon.

### Bor dem Rummel.

Jäger sind schon allesamt  
Furchtbar int'ressiert,  
Wird die Jagd nun „verreviert“  
Oder „patentiert“?  
Gibt die letzte Freiheit man  
hin für schnödes Geld?  
Schießt den letzten Hasen man  
ab in Wald und Feld?

Aber auch der Bürgermann  
Int'ressiert sich schwer,  
Wie's mit der Regierung wohl  
Nach den Wahlen wär?  
Kommt das Bürgerzwillingpaar  
Aus der Urne 'raus?  
Oder ist's mit Bürgerblock,  
Bürgereinheit aus?

Schwingt Herr Grimm sich auf den Stuhl  
Urtig, wuchtig, schwer?  
Lebennimmt er's Depart'ment  
Von dem Militär?  
Gilt zum Bundeshaus er mit  
Großen Schritten hin?  
Sieht er sich schon heute als  
Mussogrimmolin'?

Lebtermorgen weiß man dann,  
Wie die Dinge steh'n,  
Und woher-wohin der Wind  
Wird in Zukunft weh'n.  
Ob's ein Fastnachtsnarrenspiel  
Nur gewesen sei,  
Oder ob nun recht beginnt  
Erst die — „Zwängerei“. Hotta.